Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 59 (1999-2000)

Heft: 1: Sichere Ufer verlassen... : Neuausrichtung der Bündner LehrerInnen Fortbildung

Artikel: Amtsvorsteher und Projektleiter geben Auskunft : Sprachkonzept Oberstufe Graubünden

Autor: Engi, Paul / Hohl, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

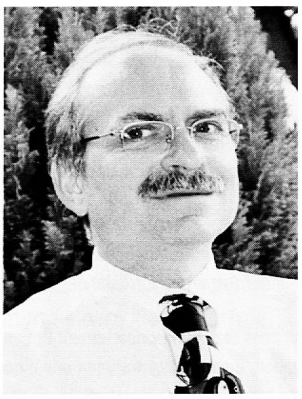
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachenkonzept Oberstufe Graubünden

Amtsvorsteher und Projektleiter geben Auskunft



Paul Engi, Chur

Beruf: Sekundarlehrer

Gegenwärtiges Tätigkeitsfeld: Vorsteher des Amtes für Volksschule und Kindergarten

Funktion innerhalb des Projekts: Bearbeitung des «Dossiers» innerhalb des Departementes und Bindeglied zur Kursleitung

Prof. Walter Hohl, Zürich

Beruf: diplomierter Mathematiker

Gegenwärtiges Tätigkeitsfeld: Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Funktion innerhalb des Projekts: Kursleitung Ausbildungsgänge Englisch/Italienisch Oberstufenlehrkräfte

Bündner Schulblatt (BS): Zum Zeitpunkt dieses Interviews ist die Debatte im Grossen Rat zum Sprachenkonzept noch ausstehend. Welche Erwartungen haben Sie diesbezüglich?

Herr P. Engi (E): Meine Erwartung ist eine Hoffnung. Ich hoffe, dass der Kredit für die ersten Ausbildungsgänge der Oberstufenlehrkräfte (so genannte Pilotkurse) gesprochen wird. Es sollte letztlich nicht so sein, dass wir aus formalen Gründen auf diesen Ausbildungsgang verzichten müssen. Ich stufe diese Ausbildung als grosse Chance für die Realisierung des von der Regierung als zukunftsweisend anerkannten Sprachenkonzeptes der Oberstufe für unseren Kanton ein.

Diese Beurteilung stützt sich auf die Tatsache, dass im Schuljahr 2002/03 die heutigen Viertklässlerinnen und Viertklässler, welche in die Zweitsprache Italienisch eingeführt werden, die Oberstufe des Kantons Graubünden besuchen. Und sie basiert darauf, dass unsere Lehrkräfte eine fundierte Ausbildung erhalten sollen, die sie nicht ins Abseits drängen und ihnen die Chancen in einem anderen Kanton bezüglich der erworbenen Fähigkeiten nicht schmälern. Deshalb ist es auch nicht gleich, auf welchem Niveau diese Ausbildung durchgeführt wird.

Wären wir bei der Stunde Null und könnten wir das Sprachenkonzept für die ganze Volksschule neu erarbeiten, kämen wohl noch viele weitere und differenziertere Überlegungen hinzu. Gewichtige Fakten liegen jetzt aber vor, die sogar per Volksentscheid anlässlich einer Teilrevision des Schulgesetzes erwirkt wurden. Diese können und wollen wir nicht umstossen.

BS: Im Zusammenhang mit den vorgesehenen Kursen war in der Tagespresse zu lesen: «Die Uni Zürich kommt zu uns!» Können Sie diese Aussage konkretisieren?

Herr W. Hohl (H): Entgegen der ursprünglichen Absicht, die Bündner Oberstufenlehrerschaft die Englisch-Italienischausbildung in Zürich absolvieren zu lassen, ist es gelungen, einen zum zürcherischen äquivalenten Ausbildungsgang zu konzipieren, der in Chur besucht werden kann. Ausbildner/innen werden Dozierende der Universität Zürich, Dozierende der SFA und weitere Lehrkräfte – auch aus dem Kanton Graubünden – sein.

E: Wir sind uns bewusst, dass es ein Glücksfall ist, wenn wir auf Ausbildungsgänge zurückgreifen dürfen, die in der Praxis erprobt und für die speziellen Bedürfnisse in unserem Kanton angepasst werden dürfen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass unsere Lehrkräfte nicht eine Ausbildung in St. Gallen oder in Zürich besuchen müssen. Selbst so bedingt die für viele Lehrkräfte noch genügend Reiseverpflichtungen, die sich aus der geografischen Struktur unseres Kantons ergeben.

Wichtig ist auch, dass der Ausbildungsgang universitäres Niveau erreicht.

Die damit verbundene Tatsache, dass der Ausbildungsgang hohe Anforderungen an die Real- und Sekundarlehrkräfte stellt, teile ich ganz. Ich betrachte den Ausbil-

ngsgang allerdings als ein zeitlich be-
enztes Projekt, das sehr viele neue und
chtige Impulse in die Schule hinein-
ngen wird.

S: Welche Dozenten konnten Sie für e bereits im März startenden Kurse winnen?

Sichergestellt ist die Mitarbeit eines ls der benötigten Sprachlehrkräfte. rner haben sich zur Übernahme eines hrauftrags die folgenden erfahrenden rcher Dozierenden bereit erklärt: Univer-ätsprof. Dr. A. Fischer (Englisch: Linguis-k) Dr. A. Suter (Italienisch: Linguistik) iversitätsprof. Dr. M. Heusser (Englisch: eratur) Prof. Dr. 1. da Col (Italienisch: eratur) Prof. Dr. O. Stern (Fremdspra-endidaktik) Frau G. Ramsey, M.A., torin von «Non-Stop-English» (Englisch: chdidaktik) F. Vieselli, Sekundarlehrer, er der Autoren von «Orizonti» (Italie-sch: Fachdidaktik)

S: Die Ausbildungsgänge führen nach standener Abschlussprüfung zum Erwerb er kantonsübergreifend anerkannten hrberechtigung in diesen Fächem. Um eses Ziel zu erreichen, muss eine Lehr-rson bereits beim Eintritt in den Haupt-rs beträchtliche Kenntnisse in einer der iden Fremdsprachen vorweisen.

E: Dies ist richtig. Es wäre nicht möglich, innerhalb von drei Semestern die erforderliche Sprach- und Unterrichtskompetenz vom Status eines Anfängers aus zu erreichen. Deshalb wird für das Fach Englisch erwartet, dass die Kursteilnehmenden über Kenntnisse verfügt, die einem Cambridge First Certificate in English (Grade C) entsprechen. Die Angabe umschreibt lediglich den erwarteten Standard. In Italienisch wird mindestens das Eintrittsniveau erwartet, das dem Inhalt der Teile 1 und 2 des Lehrmittels «Orizonti» entspricht. Bewusst wurde bei Italienisch auf die Festlegung standardisierter Zertifikate verzichtet, weil sich solche oft an wirtschaftlichen Vorgaben orientieren. Im Fach Englisch ist dies anders.

H: Weil es Lehrkräfte mit nur geringen Englisch- bzw. Italienischvorkenntnissen gibt, und weil der Vorkurs solche Ausbildungsdefizite nicht auszugleichen vermag, prüft das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement derzeit die Frage, inwieweit im Rahmen der Lehrerfortbildung ein sogenannter Grundkurs angeboten werden könnte, der zum Beispiel in den Sommerferien beginnen (erstmals im Jahr 2000) und mit einem zweiwöchigen Auslandaufenthalt während der Herbsfferien abschliessen würde. Für die Teilnehmenden könnte das eine kostengünstige «Anfängerausbildung» darstellen.

BS: Es ist vorgesehen, dass die Kurse zentral in Chur durchgeführt werden sollen. Verständlicherweise wünschen viele Lehrpersonen eine Regionalisierung.

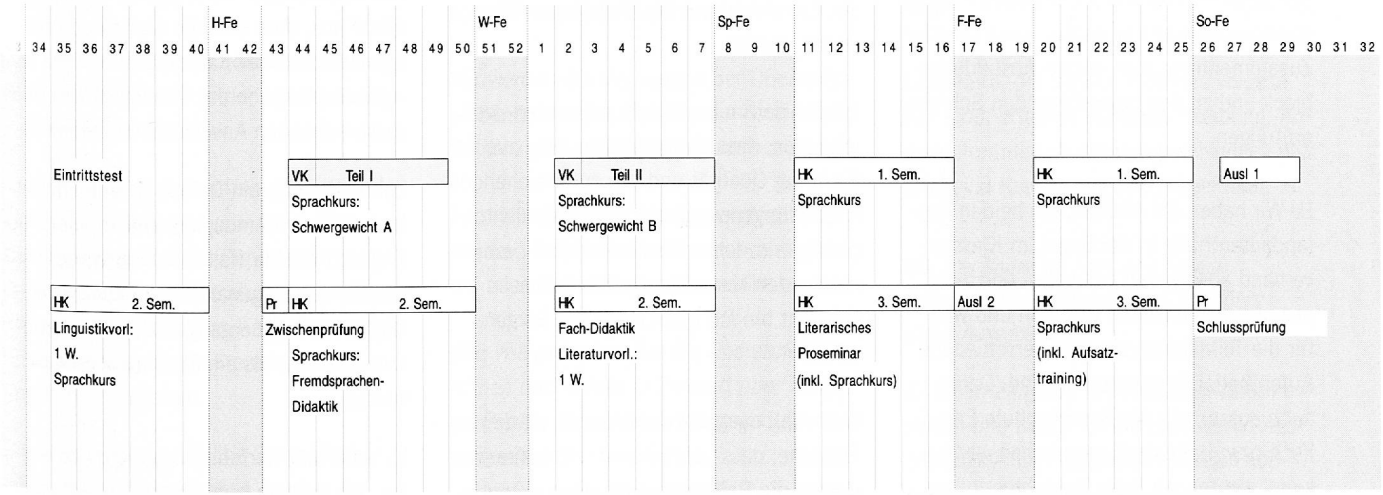
H: Für die Projektleitung ist es wichtig, dass die Kurse zentral in Chur stattfinden können, damit dieses zweifellos komplexe «Unternehmen» begleit- und führbar ist. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer und die Dozierenden werden immer wieder Fragen haben, die gewissermassen vor Ort beantwortet werden müssen. Überdies dürfen die unter den Dozierenden notwendigen Koordinationsgespräche nicht ausser Acht gelassen werden.

E: Selbstverständlich kann ich diesen Wunsch verstehen. Da wir auf Professoren und Dozentinnen aus dem Kanton Zürich und teilweise auch aus England zurückgreifen können, ist es uns nicht möglich, die auswärtigen Lehrenden zu verpflichten, in die Regionen unseres Kantons auszuschwärmen. Ich erachte es schon als ein sehr grosses Entgegenkommen, dass wir erfahrene Zürcher Lehrkräfte dafür gewinnen konnten, für diese Ausbildungsgänge nach Chur zu kommen.

BS: Weshalb wurde der Samstag und nicht etwa der Mittwoch als Kurstag festgelegt?

H: Die Zürcher Dozierenden sind am Mittwoch in der Regel anderweitig verpflichtet.

undsätzlicher Aufbau jedes Ausbildungsganges



agende: VK Vorkurs
HK Hauptkurs

«Ferien»-Intervalle

H-Fe	Herbstferien
W-Fe	Weihnachtsferien
Sp-Fe	Sportferien
F-Fe	Frühlingsferien
So-Fe	Sommerferien

Fast alle unterrichten am Mittwochnachmittag im Rahmen der zürcherischen Englisch-/Italienischausbildung .

E: Auch dies hängt weitgehend mit organisatorischen Gegebenheiten zusammen. So können wir am Mittwoch auch nicht über die erforderlichen Schulräume an zentralem Ort verfügen. Wir denken hier an den Campus (Anlage Kantonsschule Chur/ Bündner Lehrerseminar).

Weil die Oberstufenlehrkräfte in unserem Kanton am Mittwochvormittag unterrichten, müsste der Ausbildungsteil auf den Nachmittag zusammengestaucht werden, da der Anfahrtsweg für viele Lehrkräfte zu berücksichtigen ist. Der Mittwoch würde dadurch sehr belastet.

Die Erfahrung in Zürich hat zudem gezeigt, dass die Lehrkräfte am Mittwochnachmittag nach einem Unterrichtshalbtag für die Aufnahme von konzentrierten Stoffinhalten in der Regel nicht mehr die nötige Frische aufweisen, was sich auf die Qualität des Kurses negativ auswirkt.

BS: Zwei Auslandaufenthalte sind vorgesehen.

E: Ja. Der eine Auslandaufenthalt findet im Juli statt, der zweite im April/Mai. Man kann dabei sowohl in England wie auch in Italien auf ausgewählte Schulen zurückgreifen. Die Ausbildungsstätten und die angebotenen Kursprogramme fügen sich in den gesamten Kurs ein. Der zweite Fremdsprachaufenthalt hat zudem einen direkten Zusammenhang zum letzten Ausbildungsblock und zu den bevorstehenden Schlussprüfungen.

H: Wir haben die Absicht, die beiden Auslandaufenthalte in der Regel im Klassenverband absolvieren zu lassen, und zwar aus organisatorischen Gründen und weil für die Teilnehmenden zwei verschiedene Aufenthaltsorte vorgesehen sind. Damit auch ausserhalb der Sprachschule Englisch bzw. Italienisch gesprochen werden kann, werden wir jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer eine so genannte Gastfamilie vermitteln. – Und grundsätzlich werden keine zwei Teilnehmende in demselben Haushalt untergebracht sein.

BS: Die Kurse werden von vielen Lehrpersonen als grosse, ja allzu grosse Belastung empfunden. Wie sehen Sie das?

H: Tatsächlich schätzen wir die zusätzliche Belastung nicht als gering ein. Aufgrund meiner Erfahrung ist sie indessen verkraftbar. Selbstverständlich werden wir darauf achten, dass sich insbesondere der Aufwand für schriftliche Hausarbeiten in Grenzen hält. Ausserdem werden wir uns bemühen, allfällige Prüfungsängste abzubauen. Sie zu beseitigen gelingt allerdings niemandem.

Weil ich einen Teil der Bündner Oberstufenlehrerschaft kenne, weiss ich um ihre Lernfähigkeit und Lernbereitschaft. Nicht zuletzt deswegen habe ich mich auf dieses Projekt eingelassen. Darum bin ich auch zuversichtlich und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

E: Als im ersten Quartal des Jahres 1999 fest stand, dass die Lehrkräfte der Oberstufe ab Schuljahr 2002/03 befähigt sein sollten, Englisch bzw. Italienisch an der Real- bzw. Sekundarschule zu unterrichten, war ich lange Zeit von sehr grossen Sorgen erfüllt, weil sich für mich keine qualitativ vertretbaren und in der erforderlichen Zeit umsetzbaren Lösungen abzeichneten. Es war mir klar, nach einer Phase der vielleicht eher locker dahin gedachten und formulierten Vorschläge musste entweder ein in sich geschlossenes Konzept gefunden bzw. erarbeitet werden oder das Projekt musste dem Zufall bzw. der Einzelinitiative der Betroffenen überlassen werden.

Ich bin darum heute sehr erleichtert, weil ich weiss, dass der gefundene Weg aus der Sicht der Qualität und des zu erreichenden Ausbildungsniveaus der Oberstufenlehrerinnen und -lehrer als komfortabel bezeichnet werden kann. Wenigstens in dieser Hinsicht bin ich nicht mehr von Sorgen erfüllt.

Was mich nach wie vor belastet, ist die Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer nur ungern die Rahmenbedingungen akzeptieren. Ich kann viele Ängste nachvollziehen – und trotzdem meine ich, dass sich die zu erbringende Leistung und der Aufwand lohnen werden.

Die Qualität des Sprachunterrichts an der Volksschul-Oberstufe wird steigen. Die Tatsache, dass eine Ausbildung im Verlaufe der Unterrichtspraxis eingeschoben wird, führt letztlich zu einer klaren Verbesserung des Unterrichts, weil neue Erkenntnisse in der Fremdsprachdidaktik einfliessen werden, weil Kolleginnen und Kollegen in einem intensiven Erfahrungsaustausch gegenseitig voneinander profitieren können, weil wichtige Lernprozesse an sich selber erfahrbar werden. Auch die Tatsache, dass Bewährtes und Gefestigtes gezwungenermassen für einmal verlassen werden muss, führt zu neuen Erkenntnissen, die in den eigenen Schulalltag einfliessen werden. Der Ausbildungsgang mag auch der Teambildung, der Zusammenarbeit unter Lehrerinnen und Lehrern dienen.

Ich bin mir wirklich bewusst, dass der Ausbildungsgang streng sein wird. Ich erhoffe mir darum ein Weiteres: Die Gesellschaft – und hier meine ich die Eltern, die lokalen Schulbehörden, Politiker unseres Kantons – soll erkennen, dass Lehrerinnen und Lehrer bereit sind, in einem begrenzten Masse auch Zusatzbelastungen zu ertragen, die nicht als selbstverständlich oder normal abgestempelt werden dürfen. Ich hoffe, dass das Ausbildungsprojekt insgesamt die Lehrerschaft in ihrem Ansehen stärkt.

Die Ausbildungskosten werden vom Kanton übernommen, sowohl diejenigen in Chur wie diejenigen im Ausland. Bei den übrigen Kosten – Reisespesen, erforderliche Übernachtungen, Verpflegung – gehen wir davon aus, dass sich die Gemeinden beteiligen werden. Der Kanton Graubünden wird – gemäss Vorgabe des Schulgesetzes – die entsprechenden Ansätze formulieren.

Lehrkräfte, die ein Defizit in Teilen der erforderlichen Fremdsprachenkompetenz in Englisch bzw. in Italienisch aufweisen, besuchen den so genannten Vorkurs. Er erleichtert den Übergang in den Hauptkurs und ist sicher als ein Spezialangebot zu werten.

Es wäre wohl verfehlt, resignieren zu wollen. Ich möchte wirklich alle Kolleginnen und Kollegen, die momentan sorgenvoll der Ausbildung entgegenfiebern, aufrufen, das Angebot als eine persönliche Chance und Herausforderung aufzufassen. Es ist

e Absicht der Kursleitung und des Erzie-
ngsdepartementes, sie auf diesem Weg
begleiten, sie nicht fallen zu lassen,
enn Sie zu einem entsprechenden Ein-
tz bereit sind. Es ist klar unser Ziel,
hrkräfte für die Unterrichtsberechtigung
Englisch bzw. Italienisch auszubilden.

S: Wer besucht den angebotenen
usbildungsgang in Englisch bzw.
alienisch?

In erster Linie ist der Kurs gedacht für
kundar- und Reallehrkräfte, die gemäss
darfsabklärung durch die Schulbehör-
n Englisch bzw. Italienisch unterrichten
üssen. Im Pilotkurs werden keine ande-
n Lehrerkategorien zugelassen. In den
iteren Kursen sind Lehrkräfte zugelas-
n, die gemäss Bedarfsabklärung vor Ort
n Unterricht in Englisch bzw. Italienisch
teilen werden und die erforderlichen
rbedingungen erfüllen.

ber die Zulassung weiterer Lehrkräfte
m Kurs entscheidet im Falle von freien
usbildungsplätzen die Kursleitung zusam-
en mit dem Erziehungsdepartement,
bei in solchen Fällen die Kurskosten von
n Kursteilnehmenden zu übernehmen
nd.

hrkräfte, die über kein Real- bzw. Se-
ndarlehrerpatent verfügen, den Ausbil-
ngsgang in Englisch bzw. Italienisch
er erfolgreich besucht haben, müssen
von ausgehen, dass sie nur im Bedarfs-
ll mit einer Anstellung als Fachlehrkraft
einer Volksschul-Oberstufe rechnen
nnen.

S: Stehen die Anzahl Lektionen für Eng-
sch und Italienisch in der künftigen Stun-
ntafel schon fest?

Nein. Dies ist noch offen. Wir gehen le-
glich von Prämissen aus. Nach Meinung
r Regierung und des Departementes ist
für die Bündner Oberstufe vernünftig,
n zwei obligatorischen Kantonssprachen
rstsprache und eine Fremdsprache) und
nglisch auszugehen.

e Entscheidung, welche Sprachfächer
tztlich obligatorisch sind, liegt in der
ompetenz des Grossen Rates. Diesbezüg-
ch ist noch nichts entschieden. Wir wer-
en im Departement Entscheidungsgrund-
agen vorbereiten, indem wir insbesondere
den Fremdsprachenfächerkanon einer kritischen Prüfung unterziehen.

Wir werden die Meinungen der Oberstufenverbände unseres Kantons zur Stundendotation und zur Stundentafel einbeziehen.

Es muss allerdings klar hervorgehoben werden, dass es keine Stundentafel gibt, die allen Betroffenen vorbehaltlos passt.

BS: Wie gedenken Sie die Oberstufenlehrerinnen und -lehrer in Zukunft über wichtige Punkte dieses Ausbildungsganges zu informieren?

E: Für Informationen allgemeiner Natur werden wir den amtlichen Teil des Bündner Schulblattes verwenden. Spezielle Mitteilungen erfolgen direkt über die Kursleitung und teilweise auch über das Inspektorat.

Lehrkräfte, die für den Pilotkurs vorgesehen sind, erhalten Kursausschreibung, Anmeldeformular, Ausbildungsweisungen etc. direkt via Kursleitung und Inspektorat.

BS: Was finden wir noch zum Thema Sprachenkonzept Oberstufe im Schulblatt dieser Ausgabe ?

E: Einen Zeitplan, dem wichtige Informationen und Daten für die zwei ersten Ausbildungsgänge entnommen werden können, und ein Schema, das den allgemeinen Ausbildungsgang darstellt.

BS: Herzlichen Dank für das Interview.

Ausbildung zur Englisch- oder Italienischlehrkraft Volksschul-Oberstufe

Kursaufbau/Kursdaten			
Pilotkurs (Hauptkurs 1)			
Semester	**Inhalt**	**Dauer**	**Daten**
	Eintrittstest		Samstag, 12. Februar 2000
	Interviews		Samstag, 19. Februar 2000
1. Sem.	Sprachkurs	6 Samstage	11. - 16. Woche 2000 Beginn: 18. März 2000
	Sprachkurs	6 Samstage	20. - 25. Woche 2000
	Auslandaufenthalt 1	3 Wochen	3. bis 22. Juli 2000
2. Sem.	Sprachkurs	6 Samstage	35. - 40. Woche 2000
	Linguistikvorlesungen	1 Blockwoche	zw. Sommer-/Herbstferien 2000
	Zwischenprüfung		23. - 28. Oktober 2000
	Sprachkurs: Fremdsprachen-Didaktik	6 Samstage	44. - 50. Woche 2000
	Sprachkurs: Fach-Didaktik	6 Samstage	2. - 7. Woche 2001
	Literaturvorlesungen	1 Blockwoche	zw. Weihnachts-/Sportferien 2001
3. Sem.	Sprachkurs: Literarisches Proseminar	6 Samstage	11. - 16. Woche 2001
	Auslandaufenthalt 2	3 Wochen	23. April bis 12. Mai 2001
	Sprachkurs (inkl. Aufsatztraining)	6 Samstage	20. - 25. Woche 2001
	Schlussprüfung		25. bis 30. Juni 2001
Hauptkurs 2 mit Vorkurs (nach dem Eintrittstest wird entschieden, wer einen Vorkurs besuchen muss)			
	Eintrittstest		Samstag, 23. September 2000
	Interviews		Samstag, 30. September, 7. Oktober 2000
Vorkurs 1. Teil	Sprachkurs: Schwergewicht A	6 Samstage	44. - 49. Woche 2000 Beginn: 4. November 2000
Vorkurs 2. Teil	Sprachkurs: Schwergewicht B	6 Samstage	2. - 7. Woche 2001 Beginn: 13. Januar 2001
Hauptkurs 1. Sem.	Sprachkurs		Beginn: Samstag, 17. März 2001

Allgemeines Ausbildungsschema Englisch / Italienisch

[vgl. Beiblatt dazu]